

Etappe 9

von Weikersheim nach Creglingen

Am Sonntagmorgen verließ ich Weikersheim in ostnordöstlicher Richtung entlang einem Neubaugebiet zur Hundeausführzeit. Ich gelangte dann an einen Wald, der



ganz eingemauert war, offensichtlich das Jagdrevier dessen, der früher im Weikersheimer Schloss wohnte. Von dort ging es bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um den Gefrierpunkt quer über die noch brach liegenden Felder zu einem anderen Wald, wo mich jedoch zunächst eine Wegweisung irreleitete. Als dann wanderte ich immer in der Nähe des Waldrandes bis ich rechts unten Nierderrimbach liegen sah. Von dort wollte ich bei Klingen wieder an die Tauber

gelangen und dann nach meinem Tagesziel Creglingen, was zwar nicht allzu weit von Weikersheim entfernt war, aber eine gute Auswahl an

Übernachtungsmöglichkeiten bot. Es stellte sich jedoch heraus, dass es keinen Weg nach Klingen gab, und dass sowohl Richtung Tauber wie auch eines Baches zur Tauber ein Steilhang war, die durch Feldgehölze zugewachsen waren, so dass an ein Durchkommen nicht zu denken war. Daher musste ich ein ganzes Stück zurück, bis ich den Bachlauf überqueren konnte und dann an den Hängen des Taubertales nach Creglingen



gelangte. Da es noch recht früh war, suchte ich zunächst ein Cafe auf und mir dann eine Übernachtungsmöglichkeit in einem günstigen Gasthof, der keinen Schankbetrieb mehr hatte und etwas abgelegen lag. Am Nachmittag besuchte ich eine Kirche in der Nähe, die einen berühmten Riemenschneider-Altar hat. Eine weitere Sehenswürdigkeit von Creglingen ist das einzige Fingerhutmuseum der Welt. Da die segensreiche Einrichtung des Fingerhutes jedoch nicht zu den zentralen Erkenntnisobjekten eines Pilgers gehörte, besuchte ich dies nicht, sondern ging ins Zentrum von Creglingen zurück, um mir zur Feier des Tages eine Pizza Spinacchi zu gönnen.



Bilder aus Creglingen – das Gebäude rechts ist das Fingerhutmuseum

